

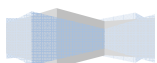
2.4 Session 4 – Projektauswahl durch Portfoliomanagement

Momentan scheint alles wie geschmiert zu laufen. Der eingeführte Stage-Gate-Prozess zeigt erste Wirkung, die Projektleiter kennen ihre Pflichten und die Kontrolle an den Gates steigert die Projektqualität. Ebenso konnte Planung und Kontrolle von komplexen Projekten, insbesondere in der Softwareentwicklung, durch Anwendung der Scrum-Methode verbessert werden.

Einziger Wehrmutstropfen ist die scheinbar nicht enden wollende Arbeit. Ständig prasseln neue Projektideen, Anforderungen, Kundenbedürfnisse, usw. auf dich ein, was eine projektübergreifende Ressourcenplanung nicht leichter macht. Die Dame vom Vertrieb hat einen wichtigen Kunden, dessen Wünsche unbedingt erfüllt werden müssen. Die Leute aus der Entwicklung möchten die neueste Technologie am liebsten heute anstelle morgen einsetzen. Erschwerend kommt hinzu, dass sich in den allermeisten Fällen derjenige durchsetzt der am „lautesten schreit“.

Das bei dieser Vorgehensweise nicht immer das beste Ergebnis für das Unternehmen rauskommt, ist dir vollkommen klar. Deshalb verwundert das Resultat der letzten Stichprobenkontrolle nicht. So manches recht unprofitable Projekt ist mit zu vielen Ressourcen ausgestattet, zudem wird bei unzähligen Projekten ein zu hohes Risiko eingegangen. Getreu dem Motto „no risk, no fun!“.

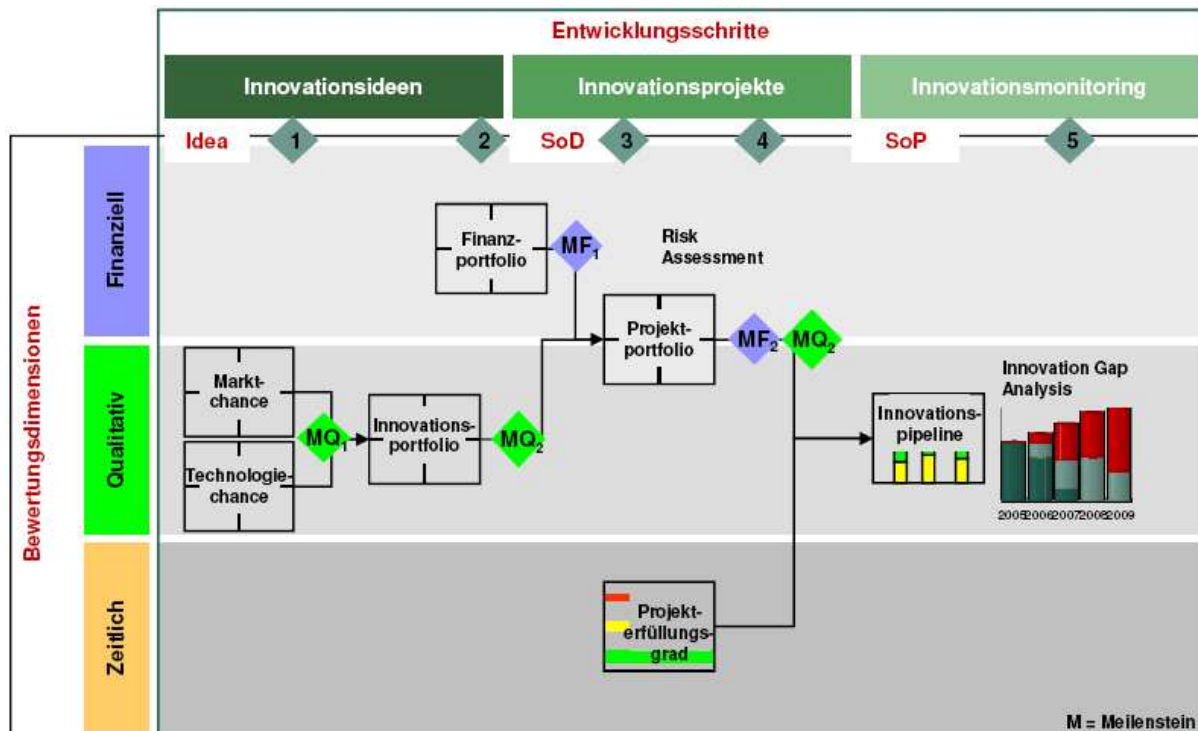
Zu guter letzt tönt es lautstark aus dem Chefbüro: „Du musst das ganze auch mal strategisch sehen!“. Was immer das in der Praxis auch heißen mag, auf jeden Fall war der Chef auf Seminar wie die überreichte PowerPoint-Folie eindeutig beweist (siehe Abbildung). Peter Drucker hatte wohl doch Recht: Es ist eine Sache die Dinge richtig zu tun, aber eine andere die richtigen Dinge zu tun.



Innovationsmanagement 2.0

Course-Book

Mag. (FH) Patrick Fritz



Quellen:

Kleinschmidt/Cooper/Edgett 2005, S. 221-244.

Vertiefung:

Patzak/Rattay 1998, S. 401-450.

Pre-Search:

Open Innovation / Ideenmanagement